



Tess Sharpe

MEIN WILDES HERZ

Aus dem amerik. Englisch von Antoinette Gittinger

cbt 2014 • 412 Seiten • 12,99 • ab 16 J. • 978-3-570-30909-4

„Dies ist nicht der Anfang... Auch wenn man es meinen könnte: Zwei verängstigte Mädchen mitten im Nirgendwo, zusammengekauert, die Augen entsetzt auf die Waffe in seiner Hand gerichtet. Aber dies ist nicht der Anfang. Es fängt an, als ich das erste Mal fast gestorben wäre.“

Mit vierzehn Jahren wird Sophie bei einem Autounfall schwer verletzt, sie liegt im Koma, verbringt viele Wochen im Krankenhaus und behält Narben am gesamten Körper, aber auch ihrer Seele zurück. Ein Bein ist komplett zertrümmert, ihr Rücken verletzt – sie wird für ihr restliches Leben stark humpeln und Schmerzen haben. Diese Schmerzen betäubt sie mit Tabletten, täglich sind es ein paar mehr, bis Sophie schließlich abhängig wird und mit sechzehn Jahren zu ihrer Tante Macy geschickt wird, die ihr mit einem harten, aber zugleich liebevollen Drill beim Entzug hilft.

Als Sophie nach Hause kommt, will sie unbedingt clean bleiben; sie zählt täglich, wie lange sie bereits durchhält und mit jedem Tag wird es leichter. Und dann kommt der Abend, an dem ihre beste Freundin Mina ermordet wird: Sie sind gemeinsam unterwegs, fahren auf Minas Wunsch einen kleinen Umweg und treffen einen maskierten Mann, der Mina erschießt und Sophie bewusstlos schlägt. Als sie wieder zu sich kommt, findet die Polizei Tabletten in ihrer Tasche, man ist sich sicher, dass Sophie an diesem entlegenen Ort Drogen kaufen wollte und Mina nur sterben musste, weil sie zufällig dabei war. Sophie wird in eine Klinik eingewiesen, während Minas Mörder weiterhin frei ist. Drei lange Monate muss Sophie den Therapeuten etwas vorspielen, so tun, als stimmten die Anschuldigungen gegen sie, denn nur wenn sie es zugibt, bescheinigt man ihr Fortschritte und kann sie endlich wieder entlassen. Auch wenn ihr niemand, nicht einmal die eigenen Eltern, glaubt, ist Sophie fest entschlossen, die Geschehnisse aufzuklären, Minas Mörder zu finden und zu verstehen, warum man ihr die Schuld an ihrem Tod in die Schuhe schieben wollte.

Die Geschichte wird auf unterschiedlichen Zeitebenen erzählt, stets mit Sophie als Ich-Erzählerin. Als Leser springt man immer wieder zu verschiedenen Punkten in ihrer Vergangenheit: zu dem Autounfall, zu ihrem Krankenhausaufenthalt, zum Entzug, zu der Zeit in der Klinik usw. Auf diese Weise ergibt sich ein sehr vielschichtiges und authentisches Bild eines jungen Mädchens, dessen Leben so ganz anders verlaufen ist, als sie es sich vorgestellt hatte. Nach dem Unfall ist sie körperlich sehr eingeschränkt, hat schmerzende Narben zurückbehalten, kann nur noch humpeln und nie wieder laufen oder gar rennen. Sie ist kein gelangweilter Teenager, der aus Spaß Drogen ausprobiert und dann nicht mehr davon loskommt, sondern sie nimmt Tabletten um den körperlichen, aber auch den seelischen Schmerz zu betäuben, wird von ihren Mitmenschen jedoch wie ein normaler „Junkie“ behandelt, bei dem sich niemand die Mühe macht, nach den Hintergründen zu fragen. Nach Minas Tod sind alle überzeugt, dass Sophie einen Rückfall hatte, selbst als ihr Drogentest negativ ausfällt. Niemand ist bereit, ihrer Version



der Dinge Glauben zu schenken, man steckt sie in eine Schublade und ist froh, dass man auf diese Weise einen Sündenbock hat, denn Minas Mörder wurde nicht gefasst. Sophie die Schuld zu geben, macht es für viele Menschen in ihrer Umgebung einfacher, denn ihre Trauer und Wut kann auf diese Weise gegen jemanden gerichtet werden.

Nach und nach erfährt der Leser viele Details über die Freundschaft zwischen Sophie und Mina, die ganz andere Dimensionen annahm, als man zunächst vermutet. Die Mädchen hatten viele Geheimnisse, haben vieles verschwiegen und vor der Außenwelt geleugnet, was ebenfalls zu Problemen geführt hat und noch immer führt, da Sophie auch jetzt, nach Minas Tod, ihre Geheimnisse nicht verraten will und aus diesem Grund auf manche Fragen keine Antwort geben kann. Ihre Freundschaft ist auch von Eifersucht und Schmerz geprägt, mit jedem neuen Kapitel kann der Leser Sophie besser verstehen und so Stück für Stück rekonstruieren, wie es zu den tragischen Ereignissen im Roman kommen konnte.

Auch die Kriminalhandlung, die sich langsam aber sicher entfaltet, ist gut durchdacht und spannend zu verfolgen. Obwohl die Grundidee des Teenagers, der den gewaltsamen Tod eines Freundes aufklären will, weil die offiziellen Behörden ihre Ermittlungen erfolglos abgeschlossen haben, nicht neu ist, setzt die Autorin sie gelungen um. Durch Falschaussagen von Zeugen und Sophies Vorgeschichte mit Drogen werden viele Beweise falsch gedeutet. Sophie fühlt sich nicht als Hobbydetektivin, sondern weiß, dass sie erst dann mit Minas brutalem Tod und den Konsequenzen abschließen kann, wenn der Täter gefasst ist; die Suche nach ihm gestaltet sich somit als ein Teil ihrer Therapie an deren Ende Sophie ein weitgehend normales Leben führen möchte.

Mein wildes Herz ist ein spannender und tiefgründiger Roman, der viele interessante Aspekte des Erwachsenwerdens anspricht und näher beleuchtet und zugleich eine Freundschaft in den Mittelpunkt stellt, die ungewöhnlich ist und trotz inniger Zuneigung viele Probleme mit sich bringt.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

